

Thema: Leben braucht Platz – Freiraum nachhaltig managen

Beitrag: 1:42 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Der „Tiergarten“ in Berlin, der „Englische Garten“ in München oder „Planten un Blomen“ in Hamburg: Parks und Gärten, aber auch Sport- und Spielplätze oder andere Grünflächen machen unser Leben erst so richtig lebenswert. Von daher ist ein verantwortungsvoller, nachhaltiger Umgang mit solchen Freiräumen natürlich eine wichtige Aufgabe für die Zukunft. Damit das gelingt, bietet die Hochschule Ostwestfalen-Lippe jetzt ein neues Studium zum sogenannten „Freiraummanager“ an. Jessica Martin berichtet.

Sprecherin: Freiräume sind extrem wichtig – sowohl für uns Menschen, aber auch für Klima und Umwelt:

O-Ton 1 (Professorin Dr. Yvonne-Christin Bartel, 28 Sek.): „Auf der einen Seite sind es natürlich Erholungsräume, die wir brauchen, sie sind Bewegungsflächen. Damit sind sie wichtig für die Gesundheit aller Altersgruppen. Auf der anderen Seite haben wir die Situation, dass sich auf diesen Flächen natürlich auch Pflanzen befinden, die Feinstaub und CO₂ binden. Und wir haben Vegetationsflächen, die als Sickerflächen, Verdunstungsflächen zur Verfügung stehen – und damit tragen diese Flächen dann auch zum Hochwasserschutz bei, reduzieren die innerstädtische Erwärmung und schaffen Lebensräume für Menschen und Tiere.“

Sprecherin: Sagt Professorin Dr. Yvonne-Christin Bartel von der Hochschule Ostwestfalen-Lippe. Bisher waren in der Regel Landschaftsarchitekten für die Gestaltung von Freiräumen zuständig.

O-Ton 2 (Professorin Dr. Yvonne-Christin Bartel, 14 Sek.): „Jetzt hat sich aber in der jüngeren Vergangenheit gezeigt, dass eben diese Außenanlagen im Gesamtlebenszyklus betrachtet werden müssen, dass wirtschaftliche Aspekte eine größere Bedeutung haben und dass auch die interdisziplinäre Zusammenarbeit am Bau immer wichtiger wird.“

Sprecherin: Um dem Rechnung zu tragen, und weil natürlich auch die Digitalisierung in diesem Bereich immer weiter voranschreitet, bietet die Hochschule Ostwestfalen-Lippe ab dem kommenden Wintersemester den neuen Studiengang „Freiraummanagement“ an.

O-Ton 3 (Professorin Dr. Yvonne-Christin Bartel, 30 Sek.): „Ganz wichtig ist auf der einen Seite, dass ein wirtschaftliches, aber auch planerisches Interesse besteht, dass die jungen Leute den Willen haben, ihre Umwelt um sich herum zu gestalten. Also grundsätzlich ist es so, dass Freiraummanager oder Freiraumökonominnen gute Berufschancen haben werden bei Projektentwicklern, Generalunternehmen des Garten- und Landschaftsbaus. Aber auch bei Institutionen, die große Liegenschaften haben, also so was wie Wohnungsbaugesellschaften und Kommunen. Und da ist uns aus der Praxis bereits berichtet worden, dass ein hoher Bedarf besteht.“

Abmoderationsvorschlag: Wenn Sie sich für das innovative und zulassungsfreie „Freiraummanagement“-Studium an der Hochschule OWL interessieren: Sie können sich noch bis zum 15. Juli 2018 zum Wintersemester einschreiben. Weitere Informationen dazu gibt's im Netz unter www.hs-owl.de/freiraummanagement.

Thema: **Leben braucht Platz – Freiraum nachhaltig managen**

Interview: 2:28 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Der „Tiergarten“ in Berlin, der „Englische Garten“ in München oder „Planten un Blomen“ in Hamburg: Parks und Gärten, aber auch Sport- und Spielplätze oder andere Grünflächen machen unser Leben erst so richtig lebenswert. Von daher ist ein verantwortungsvoller, nachhaltiger Umgang mit solchen Freiräumen natürlich eine wichtige Aufgabe für die Zukunft. Damit das gelingt, bietet die Hochschule Ostwestfalen-Lippe jetzt ein neues Studium zum sogenannten „Freiraummanager“ an. Professorin Dr. Yvonne-Christin Bartel kann uns mehr dazu erzählen, hallo.

Begrüßung: „Ich grüße Sie auch!“

1. Frau Professorin Dr. Bartel, erklären Sie uns doch bitte zunächst erst einmal, was diese „Freiräume“ genau sind!

O-Ton 1 (Professorin Dr. Yvonne-Christin Bartel, 21 Sek.): „Na ja, Freiräume, das sind im Grunde die uns umgebenden, nicht mit Gebäuden bebauten Flächen. Das sind Grünflächen, Sportanlagen, Freizeitanlagen. Es können aber auch Parkanlagen, Friedhöfe und Stadtwälder sein. Und es müssen noch nicht mal Grünflächen sein, es können auch tatsächlich Stadtplätze sein, Schulhöfe oder, wenn wir im Bereich der Freizeitanlagen sind, auch Skaterbahnen.“

2. Wie wichtig sind solche Freiräume?

O-Ton 2 (Professorin Dr. Yvonne-Christin Bartel, 34 Sek.): „Im Grunde sind diese Freiräume für uns völlig unumgänglich. Die Frage ist jeweils, welche Funktion die für uns haben. Auf der einen Seite sind es natürlich Erholungsräume, die wir brauchen, sie sind Bewegungsflächen. Damit sind sie wichtig für die Gesundheit aller Altersgruppen. Auf der anderen Seite haben wir die Situation, dass sich auf diesen Flächen natürlich auch Pflanzen befinden, die Feinstaub und CO₂ binden. Und wir haben Vegetationsflächen, die als Sickerflächen, Verdunstungsflächen zur Verfügung stehen – und damit tragen diese Flächen dann auch zum Hochwasserschutz bei, reduzieren die innerstädtische Erwärmung und schaffen Lebensräume für Menschen und Tiere.“

3. Sie bieten ab dem Wintersemester den neuen Studiengang „Freiraummanagement“ an. Warum haben Sie diesen bundesweit bisher einmaligen Studiengang ins Leben gerufen?

O-Ton 3 (Professorin Dr. Yvonne-Christin Bartel, 28 Sek.): „Also wenn wir jetzt über Freiräume sprechen, dann werden die bisher in der Regel gestaltet von Landschaftsarchitekten, das ist das ursprüngliche Aufgabenbild. Und jetzt hat sich aber in der jüngeren Vergangenheit gezeigt, dass eben diese Außenanlagen im Gesamtlebenszyklus betrachtet werden müssen, dass wirtschaftliche Aspekte eine größere Bedeutung haben und dass auch die interdisziplinäre Zusammenarbeit am Bau immer wichtiger wird. Und in dem Zusammenhang wollen wir die jungen Leute auf die neuen Herausforderungen und auf die Digitalisierung vorbereiten.“

4. Was muss man mitbringen für dieses Studium?

O-Ton 4 (Professorin Dr. Yvonne-Christin Bartel, 28 Sek.): „Ja, ganz wichtig ist auf der einen Seite, dass ein wirtschaftliches, aber auch planerisches Interesse besteht, dass die

jungen Leute den Willen haben, ihre Umwelt um sich herum zu gestalten. Und auf der anderen Seite auch ein Interesse an der Digitalisierung, weil letztlich kann in dem Aufgabenbereich eines Freiraummangers sowohl die 3D-Visualisierung auf der einen Seite, dann aber auch die Automatisierung der Baustelle und letztlich auch die Lebenszyklusanalyse der Freianlage bestehen.“

5. Welche Aufgaben kann ein studierter Freiraummanager später dann übernehmen?

O-Ton 5 (Professorin Dr. Yvonne-Christin Bartel, 20 Sek.): „Also grundsätzlich ist es so, dass Freiraummanager oder Freiraumökonominnen gute Berufschancen haben werden bei Projektentwicklern, Generalunternehmen des Garten- und Landschaftsbaus. Aber auch bei Institutionen, die große Liegenschaften haben, also so was wie Wohnungsbaugesellschaften und Kommunen. Und da ist uns aus der Praxis bereits berichtet worden, dass ein hoher Bedarf besteht.“

Professorin Dr. Yvonne-Christin Bartel, Vizepräsidentin der Hochschule Ostwestfalen-Lippe über die Bedeutung von Freiräumen für Mensch und Umwelt und über den neuen „Freiraummanagement“-Studiengang. Danke Ihnen für das Gespräch!

Verabschiedung: „Danke Ihnen!“

Abmoderationsvorschlag: Wenn Sie sich für das innovative und zulassungsfreie „Freiraummanagement“-Studium an der Hochschule OWL interessieren: Sie können sich noch bis zum 15. Juli 2018 zum Wintersemester einschreiben. Weitere Informationen dazu gibt's im Netz unter www.hs-owl.de/freiraummanagement.